

Unsere Reise nach Südfrankreich 24.5 bis 01.6.2018
Auf den Spuren der Maria Magdalena und der Katharer



Unser geistiger Freund KRYON hat einmal auf die Frage, ob er wisse, wie Schokolade schmeckt, geantwortet: „Ich kann den Geschmack erfühlen und mich in ihn hineinversetzen. Aber so wie ihr, Schokolade mit der Zunge und allen Sinnen erfährt und den Genuss zelebriert, ist es mir nicht möglich. Es ist denen vorbehalten, die in einem irdischen Körper wohnen“. So ähnlich ist ein Reisebericht über unsere Südfrankreichreise: Ich kann nur auf eine bestimmte Weise wiedergeben, was uns widerfuhr. Denn - man muss es einfach selbst erleben.

Dennoch darf man davon ausgehen, dass so ein Reisebericht auch energetisch von denen, die uns geistig auf der Reise begleitet haben, aufgeladen ist. Die Frage stelle ich jetzt mal gleich zu Anfang dieser Zeilen: Könnt Ihr die Energie fühlen, die unsere Paten der Reise Maria Magdalena und Jeshua Euch jetzt zur Verfügung stellen? Das begann natürlich auch schon in der Vorbereitung. Einige von uns berichteten von Begebenheiten der Vor-Initiation der geistigen Freunde. Denn natürlich ist so eine Reise auf den Spuren der Christusenergie immer auch eine Initiation. So erfuhren wir es schon auf den England-Reisen und auch auf der im letzten Jahr nach Ägypten.

Übrigens: Ich erlaube mir im Laufe des Textes Maria Magdalena salopp MM zu nennen. Und ich wähle für diesen Bericht die Du-Form. Das klingt intimer und verbundener, passend für diese Reise. Ich hoffe, es ist Euch recht.



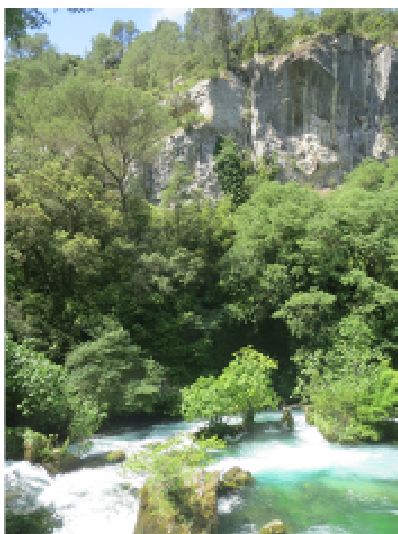
Wenn es Dir möglich ist, nimm Dir ein bisschen Zeit, jetzt hier einzutauchen. Mach es Dir gemütlich und verfolge mit deinen eigenen inneren Bildern diese Reise. Spannend ist sicher auch, dass wohl mehr die Menschen diesen Bericht lesen, die sich wirklich angesprochen fühlen, die vielleicht auch gern mitgefahren wären, und die sicher schon öfter in dieser Gegend, in Südfrankreich und in den Pyrenäen gelebt haben. Auch die, die vielleicht mit Jeshua eng verbunden sind und möglicherweise sogar vor gut 2000 Jahren in dieser bekannten Inkarnation dabei waren.

Unsere Reise begann mit einer kleinen Ladehemmung. Unser lieber Reiseleiter kam nicht rechtzeitig zu uns, denn die Fluglotsen von Frankreich streikten. Und das wirkte sich auf alle Flüge auch in Deutschland aus. Aber unsere liebe Reiseassistentin, die aus Zürich anreiste und schon vor Ort war, hat den Start organisatorisch in die Hand genommen. Unser Busfahrer wusste somit Bescheid und nahm uns am richtigen Platz in Nizza in Empfang. Auf unseren Reisen haben wir oft einen Fahrer der zu uns passt, wenn Ihr wisst, wie ich das meine. Es war jemand, der sich sanft, klar und liebevoll in die Gruppe einpasste. Er war sozusagen einer von uns. Lieben Dank. Bisher war's auf den Reisen übrigens nur eine FahrerIn, und das war in England. Eine ganz besondere Frau, die interessanterweise Sarah hieß!

Von Nizza ging's mit dem Bus nach Aix-en-Provence, zu unserem Hotel, das uns einige Tage Bett, Speis und Trank bot. Wir wählen stets Hotels, die auch einen Seminarraum haben, damit wir unsere inneren Reisen, unsere Meditationen und Heilsitzungen machen können. Aber wir „arbeiten“ auch im Außen, an den heiligen Stätten oder in der Natur, jeweils passend zu den Themenbereichen, und wenn es möglich ist. Nicht überall kann man das, wenn zu viele Menschen schon dort sind.

Nachdem wir uns am Abend alle bekannt gemacht haben und die praktischen Dinge der Reise besprechen, bekommen wir von unserer Hauptpatin ein Channeling: Maria Magdalena begrüßte uns auf ihre Art. Ein wunderbarer Start in unsere abenteuerliche Reise. Übrigens gab es jeden Abend ein Drei-Gänge-Menü. Ich muss nicht erwähnen, dass unsere Rock- und Hosenbünde - meine jedenfalls - am Ende etwas drückten... Aber lecker war's immer.

Das Wetter war in den ersten Tagen sehr warm, dann wurde es kühler, zeitweilig regnete es. Aber uns hat es nicht gestört. Es war viel angenehmer so, wenn wir bergauf zu den Burgen gehen wollten. Gutes Schuhwerk und eine Regenjacke haben sich als sehr sinnvoll bewährt.



Jeden Tag gab es viel zu sehen und zu fühlen. Am ersten Tag führte es uns zu einem spektakulären Wasserfall mit einer unterirdischen Quelle. „Fontaine de Vaucluse“ in einem herrlichen Örtchen. Gaia gab uns ein kleines Channeling direkt am Wasser. Natürlich hatten alle unsere Plätze ihre Geschichte. Überall hatte unser Reiseführer eine kleine Einführung und manchmal auch eine längere Geschichte parat. An manchen Abenden im Seminarraum griffen Maria Magdalena und Jeshua die Themen auf, die wir tagsüber erfuhren bzw. erlebten.

Maria Magdalena hat sich zeitweilig auch zu den Dingen geäußert, die die Geschichtsschreibung uns sagt. Und nicht immer ging sie damit konform. Das war besonders interessant.

In Aix-en-Provence war es fast lustig, dass die MM-Kathedrale geschlossen war wegen Renovierung. Denn, die Saint-Saveur-Kathedrale, die wir uns dann anschauten, war viel interessanter. Wieder ein Beispiel, wie das Universum arbeitet. Mir haben die Kathedralen, Kirchen und Kapellen auf unserer Reise alle sehr gut gefallen. Sie vermitteln so viel Freude, Freiheit und Leichtigkeit. In der Saint-Saveur-Kathedrale beispielsweise waren, als wir hinein wollten, grad einige Hochzeiten. Viele nette, freudig erregte, festlich gekleidete Menschen, die lachend und singend dort feierten.

Am nächsten Tag besuchten wir die Saint-Maximin-la-Sainte-Baume Höhle, die



besagt, das MM dort dreißig Jahre gelebt hat. Sie hat das verneint. Sie sei dort gewesen, ja, aber nicht so lang, sondern lebte lange in England und starb auch dort. Ich überlasse es dem Leser durch ins eigene Herz fühlen, was stimmig ist.

Abends sprach Jeshua im Channeling über „Den goldenen Pfad des Erwachens“.

Am nächsten Tag waren wir in Arles, dann in Saint- Marie- de- la -Mer. Arles hat zu einem netten Bummel eingeladen, natürlich auch mit kleinen Schmankerln



des Genusses. S.M.de-la-mer ist leider sehr touristisch überlaufen, aber dennoch ein Erlebnis. Wir hatten übrigens ein Channeling direkt am Meer, und



stellten uns dort - mit Unterstützung von MM vor - wie sie mit ihrer Schwester und ihrem Bruder - so ist es überliefert, dort landete. Wir sahen im Ort noch Reste der Sinti, die einige Tage vorher ihre bekannte Prozession initiierten. Überall wo wir waren, konnten wir übrigens alte Symbole der Tempelritter entdecken. Abends beglückte uns Saint Germain mit einem Channeling: „Der Sinn dieser Reise“.

Wir verlassen unser Hotel und reisen nach Carcassonne. Ein bisschen schnuppern, bummeln und Weiterfahrt nach Limoux zu der Basilika Notre Dame de Marseille mit einer schwarzen Madonna und einer alten Quelle. Wenn ich in mich hinein frage, was es mit der Schwarzen Madonna auf sich hat, da höre ich: „Sie symbolisiert mit ihrer Schwärze das dunkle Nichts, das weibliche Mysterium mit all den vielen Potentialen“. Das fühlt sich sehr stimmig an für mich. Aber bitte, überprüft dies. Fragt MM doch einfach selbst! Die Kirche ist nicht sehr besucht, eine gute Gelegenheit, tiefer in diese schöne Stimmung von Maria Magdalena einzutauchen. Viele Kirchen sind MM gewidmet. Weiter geht's.



Unser drittes Hotel in Couiza, das uns ab heute beherbergt, ist ein altes Schloss, unser Seminarraum entsprechend ein alter Rittersaal. Sehr angemessen, finden wir alle. Abends führen Maria Magdalena und Jeshua uns in eine Heilsitzung, eine

Herzensöffnung und Verbindung des Herzens mit dem Bauch und dem höheren Verstand. Eine ganz besondere Erfahrung.

Unser nächster Tag bringt uns nach Piuvert zur Troubadouren-Burg. Nach einem Anstieg und der Besichtigung spricht Jeshua über die Hingabe an das Höhere Selbst. In dieser sehr abgelegenen Umgebung, in tiefer Stille war das sehr intensiv und beeindruckend. Wir haben bis auf einmal immer irgendwo unterwegs zu Mittag gegessen. Mal sehr üppig, mal eher nur einen Snack, es war immer sehr lecker. Auch die Desserts und die Küchlein haben wir sehr genossen. Es ist schon so ein bisschen, wie man sagt: Leben wie Gott in Frankreich...



Nachmittags sind einige von uns in Rennes-le-Bains in einer alten Therme, der Rest macht es sich im Schlosshotel gemütlich und lässt all das Erlebte Revue passieren. Wir stellen fest, die vielen Besuche in den Kappellen, Kirchen, die Besuche der kleinen Städtchen u.v.m. sind auch anstrengend und wir brauchen Zeit, alles zu verarbeiten. Abends gibt es eine Sitzung im Liegen mit einer Visualisierung zum Höheren

Selbst und mit einer Anleitung zur innigen Kommunikation. Es geht ja darum, in dieser Zeit des großen Wandels, uns mit unserem Sein, dass uns hier Erfahrungen machen lässt, uns mehr zu vereinen.

Am 7. Tag geht's dann endlich zum lang ersehnten Rennes-le-Château. Auf unserem Programm stehen die Besichtigung der Kirche und der Villa Bethania des Pfarrers Bérenger Saunière. Er blies den Geheimnissen um Maria Magdalena Anfang des 20. Jahrhunderts



neues Leben ein. Eine beeindruckende Kapelle mit vielen Symbolen, die man auch nach langem sich damit beschäftigen nicht alle deuten kann. Und die Frage, die natürlich auftaucht, wenn man die Biografie des Pfarrers studiert ist: Woher kam das viele Geld, mit dem er u.a. die alte Kapelle renovierte und dort geheime Schriftrollen fand? Ging's um den Schatz der Katharer? Selbst das Channeling von MM brachte da nicht viel Aufschluss. Aber im eigenen Herzen keimen Informationen hoch. MM channelte, dass, wenn man sich intensiv auf eine bestimmte Statue in der Kapelle konzentrierte, etwas Wundersames passiere. Dem war auch so. Ich sage da ganz salopp: Es öffnet sich ein Tor zur Anderswelt. Es ist wunderbar, hier etwas länger zu verweilen und sich treiben zu lassen. Ein toller Platz!

Nachmittags besuchen wir in der Nähe unseres Hotels einen Historiker, der uns in seinem Schlösschen (ein Engländer, der sich hier niederließ, um die Katharer zu studieren) einen Vortrag (mit English Tea und Gebäck) über die Katharer gab. Sehr interessant. Einige von uns - wir saßen nahe an einem großen Kamin - rochen nachher wie geräuchert. Wie muss es sein, immer in so einem Schlösschen zu leben?! Hat sicher viele Vor- und Nachteile. - Was für ein schöner Tag.



An unserem letzten Tag führt es uns zu den berühmten Lombrive Grotten von Ussat-les-Bains. Wir gehen in die tiefe Kühle mit einem Führer, der sich auch sehr ausführlich mit dem Leben der Katharer beschäftigt und ihren bekannten Gesängen.

Die Grotten sind weitläufig. An einem Ende ist eine große Kathedrale mit einer atemberaubenden Akustik. Hier spielt unser Führer auf einer Panflöte alte katharische Weisen. Und - das ist schon sehr besonders - am Höhepunkt geht das gesamte Licht aus. Wir sitzen - wie zu einer

besonderen Einweihung - im Dunkeln und lauschten den sphärischen Klängen. Und ein jeder von uns geht seinen eigenen interdimensionalen inneren Weg. Wunderschön.

Der Nachmittag ist einem Besuch der Burg von Montségur gewidmet. Diesem Ort, wo die letzten Katharer, von den Katholiken besetzt und nach einem Ultimatum, dass die Katharer (natürlich) nicht eingingen, verbrannt wurden. Man geht davon aus, dass einige Katharer durch geheime Gänge mit wichtigen Geheimnissen (und einem Schatz) flüchteten. Der Gedenkstein für dieses Geschehnis ist mit vielen liebevollen Gedankenfeldern von Pilgern umsäumt. Der Papst war vor zwei Jahren hier und hat sich entschuldigt für die Qualen, die die Katholische Kirche den Katharern antat. Zumindest ist es eine Geste.

Abends ist unsere Abschlussitzung mit Maria Magdalena und Jeshua, die unsere Initiationsreise noch mal zusammenfassen und uns ihren Segen geben. Das taten sie schon eine ganze Weile, in dem sie öfter ihre Hand auf unseren Kopf legten. Das ist auch immer physisch spürbar. Und interessanterweise ist so auch die Taufe der Katharer. Die taten dies nicht mit oder im Wasser, sondern legten eine Hand auf den Kopf des Initianten und übertrugen so den Heiligen Geist.



Wir wurden in diesen Tagen sehr liebevoll von Göttlicher Energie getragen, durften alle unserem Höheren Selbst noch näher kommen und erfuhren heilsame Sitzungen im Liegen von unseren geistigen Freunden. So sind wir nun wie in einem großen ganzen einzigen Chakra in uns vereint und können unsere Energie, unser

lichtvolles Sein weiter ins tägliche Leben tragen. Wir müssen nur schauen, dass wir unser irdisches Bein, wie Kryon gern sagt, nicht wieder zu sehr stärken.



Wir kommen wieder zu schönes Südfrankreich, Land der Maria Magdalena, der Katharer und vielen anderen christlichen Sektierern, die das wahre Christentum hielten, schützten und verbreiteten - bis heute. Man sagt, es wandeln wieder Katharer in diesem Land umher. Sie, die Wanderprediger verbreiten wieder neu und dennoch alt die weisen Lehren. Ich glaube, unsere Führer vor Ort,

die engagierten, die für ihre Arbeit brennen, sind Wiedergekehrte.

Barbara Bessen

www.barbara-bessen.com

www.strahlenverlag.com